



Sie setzt sich für einen Waldkindergarten ein: Dr. Johanna Umbach, Leiterin des Naturschutzhofes Wittmunder Wald. BILD: ANKE LAUMANN

# Die Kinder können kommen

**NATUR** Dr. Johanna Umbach will in Wittmund einen Waldkindergarten gründen

Der Naturschutzhof Wittmunder Wald stellt die Räume. Es gibt aber noch keinen Träger.

VON ANKE LAUMANN

**WITTMUND** – Wenn es nach Dr. Johanna Umbach geht, kann es morgen losgehen. Der Naturschutzhof Wittmunder Wald ist bereit für einen Waldkindergarten. „Wir haben alles da“, sagt sie mit Blick auf die Infrastruktur. Ganz so schnell geht es aber nicht, weiß Umbach. Es gibt noch keine Genehmigung, es fehlen die Anmeldungen, das Personal und einen Träger ist auch noch nicht in Sicht.

Zumindest in die Trägerfrage kommt jetzt Bewegung. Die CDU hat einen Antrag in den Stadtrat eingebracht. Darin fordert sie die Stadt auf, „im Wittmunder Wald umgehend einen Waldkindergarten einzurichten“. Bei vielen Eltern gebe es den Wunsch nach einer alternati-

ven Betreuung ihrer Kinder nah an oder besser in der Natur, heißt es in der Begründung. Das bestätigt Johanna Umbach. Sie leitet seit November den Naturschutzhof. Von Anfang an ist der Waldkindergarten ein Thema. „Immer wieder fragen Eltern an“, sagt sie. Die 33-Jährige kann das Interesse nachvollziehen. „Das ist ein wunderbarer Ort für einen Waldkindergarten.“ Bei einem Informationsabend am Montag, 1. Juli, werden Waldkindergärten aus der Region von ihren

## TERMIN

**Zu einem Infoabend** zum Thema Waldkindergarten lädt der Naturschutzhof Wittmunder Wald ein. Pädagogen aus Waldkindergärten der Region berichten von ihren Erfahrungen bei der Gründung und Organisation eines Waldkindergar-

ten und beantworten Fragen. Die Veranstaltung beginnt am Montag, 1. Juli, um 19 Uhr. Treffen ist im Naturschutzhof Wittmunder Wald, Auricher Straße 92. Anmeldung unter ☎ 04462 / 942476 und per Mail.

„Ein Waldkindergarten würde in unser Konzept passen“, ist sie überzeugt. Der Wald sei für die Kinder Spielzimmer und Forschungslabor zugleich. Dort könnten sie laut sein, toben, die Welt erkunden und wetterfest werden. „Das ist der Zauber

→ [kontakt@wittmunder-wald.de](mailto:kontakt@wittmunder-wald.de)

eines Waldkindergartens.“ Die nötige Infrastruktur gibt es im Naturschutzhof bereits. Dazu zählt etwa eine Küche, Toiletten und eine Jurte. Für die CDU ist das ein weiterer Vorteil. „Es würden keine größeren Investitionen erforderlich“, schreibt die Partei. Ihr Antrag wurde zur Beratung in den Ausschuss verwiesen.

Bis zu 20 Kinder könnten laut Umbach an dem Naturschutzhof betreut werden. Die Aufgaben wären klar verteilt. Der Naturschutzhof stellt die Räume, für die Umsetzung ist der Träger zuständig. „Wir würden den Träger aber unterstützen und waldpädagogisch betreuen“, bietet Umbach an. Die Leiterin spricht von einem „engen Miteinander“ zwischen Träger und Verein.

Dass der Verein selbst die Trägerschaft übernimmt, kommt indes nicht in Frage. „Dafür haben wir nicht die Kapazitäten“, sagt Johanna Umbach.